

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf dem **Titelbild** sehen Sie „Enno“ En-Nour als Grillmeister beim Grillfest des Wohnbereiches „Sophia-Jacoba“. Der Mundschutz wurde für das Foto kurz heruntergezogen.

Nach nun einem Monat mit spontanen **Besuchsmöglichkeiten** und Körperkontakt, gilt es nun ein kleines Zwischenfazit zu ziehen und einige Punkte nachzujustieren.

Sehr positiv war die Anzahl der Besucher für unsere Bewohner. Der Tag mit dem meisten Besuch erbrachte ca. 50 Besuche und im Durchschnitt liegen wir bei 25 Besuchen täglich. So schön das für unsere Bewohner ist, so arbeitsaufwendig sind die Screening Maßnahmen und die Einzelbegleitung der Besucher für uns. So sind bei der Durchschnittsfrequenz unsere Mitarbeiter ca. 5 - 6 Std. mit dem abarbeiten der Besuche beschäftigt und das zusätzlich zu den schon höheren Hygieneanforderungen, wie beispielsweise dem desinfizieren ALLER Handläufe, Türklinken und Lichtschalter dreimal täglich.

Aus diesem Grund müssen wir die offenen Besuchzeiten etwas reduzieren und den Besucherstrom mehr lenken. Offen ist unsere Einrichtung für spontane Besuche von 10.00 - 12.00 Uhr und von 15.00 - 17.00 Uhr (am WE nur bis 16.30 Uhr). In dieser Zeit kann es zu Warteschlangen vor der Einrichtung kommen. Bitte tragen Sie dort schon Ihren Mundschutz und halten Sie sich an die Abstandsregeln. Es kann nur immer ein Besucher NACH AUFFORDERUNG in die Schleuse (Windfang). Dort wird die Temperatur gemessen und nach Erkältungssymptomen bzw. Kontakt zu positiv getesteten Personen gefragt. Sollte die Temperatur 37,5 ° oder höher betragen bzw. die Antwort auf eine der beiden o.a. Fragen JA lauten, wird Ihnen der Zutritt verwehrt. Bitte haben Sie Verständnis für die rigorose Ablehnung. Wir müssen ALLE Bewohner und Mitarbeiter schützen. Denn wußten Sie, dass 80 % der Todesfälle Menschen über 80 Jahren betrifft? Und das davon ein großer Teil aus Altenheimen ist? Denn ist der Virus einmal im Haus, wird es schwierig Ansteckung zu unterbinden. Deswegen befolgen Sie bitte UNBEDINGT den Anweisungen unseres Personals.

Außerhalb der genannten Korridorzeiten ist ebenfalls Besuch möglich, aber IMMER NUR mit vorheriger Terminabsprache mit dem Wohnbereich! Außerdem nur 2 Besuche (max. je 2 Besucher) pro Tag. Bitte seien Sie nicht böse wenn Termine abgelehnt werden. Aufgrund der beschriebenen Prozedur ist nur eine beschränkte Anzahl an Besuchern pro Wohnbereich möglich. Unsere Mitarbeiter ermöglichen was sie leisten können, da sie sich auch über die Besuche und dem verbesserten Wohlbefinden ihrer Bewohner freuen. Bevor Sie das Haus verlassen, klingeln Sie bitte, da sowohl der Zugang, als auch der Austritt NUR in Begleitung geschehen sollen. Wir wissen, dass die meisten den Weg kennen und niemanden zur Last fallen wollen, aber wir müssen sicherstellen, dass Sie keinen Kontakt zu anderen Bewohnern haben und wenn doch, müssen wir dieses dokumentieren.

Aus diesem Grund ist es auch nicht in Ordnung sich in die Aufenthaltsräume zu setzen oder selbstständig im Haus herum zu gehen! Ebenfalls nicht in Ordnung ist das Besuchen von Bewohnern die im Erdgeschoss leben über die Fenster bzw. die Terrassentüren. Wir müssen wegen der Rückverfolgbarkeit von Infektionsketten die Daten aller Besucher festhalten. Diese Daten werden übrigens nach 4 Wochen automatisch vernichtet!

Wenn Sie Bekannte in unserem Haus treffen, möchten wir Sie bitten den „Small Talk“ außerhalb der Einrichtung zu führen. Gerade der Eingangsbereich unmittelbar vor und hinter der Eingangstüre ist ein Nadelöhr und nicht geeignet für Gespräche.

Die sogenannte **Corona Prämie** für die meisten unserer Mitarbeiter konnte mit der letzten Lohnabrechnung ausgezahlt werden. Grundsätzlich finden wir es toll ein Extra Honorar zu erhalten.

Lieber wäre uns allerdings, wenn die Anerkennung langfristig in höheren Löhnen ausgedrückt werden würde.

Doch dazu sind **Reformen** nötig. Wie die aussehen könnten hat ein Team unter Leitung von Prof. Dr. Rothgang mittlerweile der Bundesregierung vorgestellt.

Wenig verwunderlich ist es, dass der Professor zu dem Schluss kommt, das ca. 30% mehr Personal benötigt würde, um die Pflege und Versorgung menschenwürdig zu leisten und die politisch gewollten Qualitätsvorgaben einhalten zu können.

Es ist traurig, dass diese Erkenntnis auch schon in vielen anderen Studien der letzten 20 Jahre (die die jeweilige Regierung selber beauftragt hatten) bekannt war und trotzdem wenig bis nichts passiert ist. Angeblich sind diese Forderungen nicht finanzierbar (wieviel Geld wurde nochmal zur Bankenrettung ausgegeben?). Aber auch da hat das Team um den Professor mit dem Sockel-Spitze-Tausch eine gute Idee entwickelt.

Denn bisher ist der Anteil der Pflegekasse festgeschrieben und jede Preiserhöhung geht direkt zu Lasten des Bewohners oder dessen Angehörigen. Damit wird Pflege auch finanziell zu einer persönlichen Belastung. Warum schreibt man nicht den Anteil des Bewohners fest und Preiserhöhungen gingen dann zu Lasten der Pflegekasse und müssten solidarisch von allen getragen werden.

Vielleicht kann die Erkenntnis, dass Pflege systemrelevant ist, nun Schwung in diese Debatte bringen. Dann hätte die Pandemie auch etwas Gutes bewirkt.

Ev. Altenzentrum Hückelhoven gGmbH
 Melanchthonstr. 7
 41836 Hückelhoven
 Tel.: 02433/9091-0 Fax : -644
 St.Nr. 208/5891/0229 AG MG HRB 12355
 www.evaltenzentrum-hueckelhoven.de
 markus.louis@evaltenzentrum-hueckelhoven.-

Bleiben Sie gesund!

Ihr

